FREIZEIT & TOURISMUS

Angebote der katholischen Kirche

Vorwort

von Erzbischof Dr. Robert Zollitsch,
Vorsitzender der
Deutschen Bischofskonferenz

Freizeit und Tourismus gewinnen in der modernen Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. Seit den 1960er Jahren ist die Zahl der Urlauber rasant gestiegen: Allein in diesem Jahr plant etwa die Hälfte aller Deutschen fest eine Urlaubsreise mit einer Dauer von über fünf Tagen. Auch das Freizeitverhalten verändert sich ständig.

All dies hat Folgen für das kirchliche Leben. So nehmen viele Gläubige wegen der Urlaubsreisen nicht mehr an den sonntäglichen Gottesdiensten in der heimischen Pfarrei teil, andererseits aber suchen sie besonders im Urlaub nach religiösen Angeboten. Die beachtliche Zunahme der Pilger und Wallfahrer sowie der »Spirituelle Tourismus« sind Ausdruck dieser religiösen Suche. Guten Zuspruch erfahren auch die seelsorglichen Kur- und Urlaubsangebote der Kirche.

Die hohe Mobilität unserer Gesellschaft führt dazu, dass immer mehr Reisende Orte des Innehaltens suchen. Die Autobahnkirchen und die Kapellen an Flughäfen bilden Räume, die dazu einladen, Kraft aus dem Glauben zu schöpfen.

So versucht die katholische Kirche, mit vielfältigen Angeboten dem modernen Menschen auch im Urlaub und unterwegs die Begegnung mit Gott zu ermöglichen. Die vorliegende Broschüre stellt einige dieser kirchlichen Aktivitäten vor. Sie will unser Interesse wecken, auch in Freizeit und Urlaub Gott nahe zu kommen.

+ Robert Zollitsch

Dr. Robert Zollitsch
Erzbischof

Inhalt

Kirche am Strand von St. Peter-Ording 4
Berggottesdienste 6
Campingkirche 8
Kolping-Familienferienstätten 10
Europa-Park Rust 12
Domführung Dresden 14
Ökumenische Kurseelsorge Bad Krozingen 16
Wallfahrtsort Altötting 18
Internationale Pilgerseelsorge in Assisi 20
Internationale Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela ... 22
Autobahnkapelle 24
DOMFORUM Köln 26
Kreuzfahrtseelsorge 28
Internationale Tourismus- und
Residentenseelsorge Teneriffa 30
Flughafenseelsorge 32

»Das Schiff will von Kindern und Familien, jung und alt, entdeckt und erobert werden.«

Michael Wrage

Spielen auf dem Kirchenschiff

Einen Strandkorb für die Seele bieten der katholische Pastoralreferent Michael Wrage und die evangelische Diakonin Andrea Streubier für die Urlauber in St. Peter-Ording an.

Blick aufs Meer beim Beten

Kirche am Strand von St. Peter-Ording

Im Sand buddeln oder im Strandkorb lesen – und zwischendurch über den Glauben sprechen: Das ist möglich auf dem hölzernen Kirchenschiff, das es seit 2008 in St. Peter-Ording gibt. In den Monaten April bis September wird es auf den Strand gebracht und »schwimmt« dort auf Pfählen. Wenn die Flagge gehisst ist, finden Veranstaltungen der ökumenischen Tourismusseelsorge an Bord bzw. um das Schiff statt. An den anderen Tagen klettern Strandläufer auf das Veranstaltungsboot, genießen einfach nur die Aussicht und den Windschutz hinter der Reeling oder entdecken Rutsche und Klettersteg für sich.

Das Schiff, ehrenamtlich von einheimischen Handwerkern erbaut, wurde durch den Missionspreis des Vereins Andere Zeiten e. V. aus Hamburg finanziert. Was die Menschen, die zum Schiff kommen, von anderen in der Stadt oder auf dem Land, unterscheidet? »Sie haben Zeit sich einzulassen und wichtigen Lebens- und Glaubensfragen einmal ganz bewusst nachzugehen«, sagt der verantwortliche Pastoralreferent der katholischen Kirche Michael Wrage. Das Schiff sei aber in erster Linie ein Spielschiff. »Es will von Kindern und Familien, jung und alt, entdeckt und erobert werden. So wird es zu einer besonderen Spielfläche, die die Kreativität und das Bewegungsempfinden nachhaltig unterstützt.«

Darüber hinaus finden dort Veranstaltungen der Kirchen statt wie Mittagsimpulse, szenische Bibellesungen, Gute-Nacht-Geschichten für Kinder und Erwachsene, Gottesdienste, Sonnenaufgangsmeditationen und Interviews mit Prominenten über »Gott und die Welt«.

Kontaktadresse:
Michael Wrage
Badallee 58, 25826 St. Peter-Ording
E-Mail: St.UlrichSt.Peter-Ording@t-online.de
Internet: **www.kirchenschiff-spo.de**

Dem Himmel so nah

Berggottesdienste

Mit viel Mühe und Anstrengung einen Gipfel erklimmen, um dann gemeinsam Gottesdienst zu feiern: Berggottesdienste, das zeigt die wachsende Nachfrage, kommen den Bedürfnissen vieler Menschen entgegen. Die Wurzeln der Bergmessen liegen im christlichen Brauchtum. Aufgekommen sind sie im 19. Jahrhundert, nachdem 1799 das erste Gipfelkreuz auf dem Kleinglockner aufgestellt worden war.

Damals entstand das Bedürfnis, in der Nähe solcher Kreuze auch Gottesdienste zu feiern, um Jahrestage zu begehen, der im Gebirge Verstorbenen zu gedenken oder Gott für den zu Ende gehenden Almsommer zu danken. Ihr besonderer Charakter fasziniert die Menschen bis heute und ist wohl der Grund dafür, dass sie auch von Touristen und sonst eher kirchenfernen Menschen gut angenommen werden. Allein im Erzbistum München und Freising etwa wurden im Jahr 2011 200 Bergmessen gefeiert.

Schon die Vorbereitungsphase schweißt zusammen: Die Paramente und ein Tisch müssen auf den Berg geschafft werden, und auch für die Mitfeiernden ist der Aufstieg gelegentlich recht mühsam. »Aber das alles lohnt sich, wie jeder bestätigen kann, der das einmal erlebt hat«, sagt Pater Dr. Paul Schäfersküpper aus dem Fachbereich Tourismus- und Kurseelsorge der Erzdiözese München-Freising, der regelmäßig Berggottesdienste feiert. »Bergmessen sind ein Gewinn für die Gemeinde vor Ort und für die Gäste, die herzlich zum Mitfeiern eingeladen sind.«

»In seiner Hand sind die Tiefen der Erde, sein sind die Gipfel der Berge« *(Ps 95)*

Fotos: Bergmesse Feichteeckalm

Kontaktadresse:

Berggottesdienste
P. Dr. Paul Schäfersküpper OP
Erzbischöfliches Ordinariat München
Sendlinger Str. 30, 80331 München
E-Mail: pschaeferskuepper@ordinariat-muenchen.de
Internet: **www.tourismusseelsorge-muenchen.de**

Im Campingdorf Horn in Gaienhofen-Horn am Bodensee steht die Campingkirche im Mittelpunkt. Camper und Besucher gehen aus und ein.

Meditation in Zelt oder Wohnwagen

Die Campingkirche

Frische Luft, Vogelgezwitscher und abends Besinnung am Lagerfeuer: Auch auf Campingplätzen sind die katholische und die evangelische Kirche vertreten. Unter dem Namen »Campingkirche«, »Kirche unterwegs« oder auch »Strandkorbkirche« wird bundesweit von evangelischer und katholischer Kirche ein breitgefächertes Angebot auf weit über 100 Campingplätzen für Urlauber gestaltet. Ein Beispiel ist der Campingplatz im Freizeitcenter Oberrhein (Rheinmünster / Baden-Baden) mit über 1000 Stellplätzen. Hier arbeitet seit über 30 Jahren ein Team der Erzdiözese Freiburg.

»Das Angebot, das auf die Situation des Urlaubs abgestimmt ist, soll die Menschen religiös ansprechen und gleichzeitig einen Beitrag zu einem gelungenen Urlaub leisten«, sagt Diplom-Theologe Albrecht Kollefrath, der verantwortlicher Pastoralreferent im Erzbistum Freiburg ist. Neben Gottesdiensten gibt es deshalb zahlreiche Angebote wie Kinderfeste oder Lagerfeuer, Volleyball, Nachtwanderungen, Kreativ-Treffs, Gymnastik-Aerobic, Jazzabende, Skatturniere oder Theaterabende. Das Cafe »Unter Kiefern« bietet die Möglichkeit zu Kontakten und Gesprächen mit Urlaubern.

»Die Kirche sieht es als eine ihrer ureigensten Aufgaben an, wo Menschen zusammenkommen und zusammenleben, die christliche Botschaft zu verkünden«, sagt Albrecht Kollefrath. »Der Weg dazu ist ein mit dem Menschen mitgehender und dem Menschen zugewandter Weg.«

Kontaktadresse:

Campingkirche
Kirche unterwegs – Mit Menschen unterwegs
Albrecht Kollefrath
Erzbischöfliches Seelsorgeamt
Okenstraße 15, 79108 Freiburg
E-Mail: albrecht.kollefrath@seelsorgeamt-freiburg.de
Internet: **www.campingkirche-fco.de**

Bildung, Glaube, Selbstentfaltung:

Urlaub in Kolping-Familienferienstätten

Das Goldene Kalb grast im Wald, Kinder bezwingen den Riesen Goliath mit Tennisbällen, und das dickbauchige Holzschiff wird abwechselnd zum Piratensegler oder zur biblischen Arche Noah: Die Holzkunstwerke in der Kolping-Familienferienstätten Vogelsbergdorf in Herbstein gehören zum ersten Bibelpark Deutschlands. Kinder und Erwachsene können dort gemeinsam Darstellungen biblischer Ereignisse besichtigen. Familien sind die Hauptzielgruppe der bundesweit zehn Kolping-Familienferienstätten.

Die Gäste verbringen ihren Urlaub in kinder- und familienfreundlicher Atmosphäre und haben dort eine »Zeit, die gut tut«, so der Slogan der Kolping-Familienstätten. In dieser Zeit wird Raum zu generationenübergreifenden Begegnungen von Menschen mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen gegeben. Glaube und Bildung spielen bei dieser Unterstützung von Familien ebenso eine Rolle wie die Möglichkeit zur Selbstentfaltung.

In den Leitsätzen der Kolping-Familienferienstätten heißt es: »Wir wollen Familien fördern, insbesondere jene in wirtschaftlich, sozial oder persönlich belasteten Situationen. Wir bieten Orientierung und Lebenshilfe und dienen so dem Menschen im Sinne Adolph Kolpings.«

Bibelfigur zum Anfassen: Der Riese Goliath.

Kontaktadresse:
AG Kolping-Familienferienstätten
Kolpingplatz 5 – 11
50667 Köln
Tel. 02 21 - 20 70 11 27
E-Mail: info@kolping-urlaub.de
Internet: **www.kolping-urlaub.de**

»Wir wollen Familien fördern, insbesondere jene in wirtschaftlich, sozial oder persönlich belasteten Situationen.«

Kolping-Familienferienstätten

Im Bibelpark in der Kolping-Familienferienstätte Vogelsbergdorf in Herbstein sind biblische Geschichten mit Holzfiguren nachgebaut – wie etwa die »Jakobsleiter«, von der Jakob laut biblischer Erzählung träumt. In seiner Vision sieht er Engel, die zwischen Himmel und Erde auf- und niedersteigen.

Kirche im Europa-Park

Einen Platz für Besinnung zwischen Wildwasser-Rafting und Achterbahn – das bieten die Kirchen den jährlich über vier Millionen Besuchern im Europa-Park an. Unter dem Leitwort »Du bist da, wo Menschen leben« haben die Erzdiözese Freiburg und die Evangelische Landeskirche in Baden im Jahr 2005 das Projekt »Kirche im Europa-Park« gestartet. »Es galt, ein kirchliches Angebot zu entwickeln, dass auf der einen Seite missionarisch verkündigend ist und auf der anderen Seite die Menschen nicht bedrängt«, erklärt Albrecht Kollefrath, Leiter des Referats »Seelsorge in besonderen Aufgabenfeldern« aus dem Erzbistum Freiburg.

Zahlreiche kirchliche Gruppen wie Ministranten, Firmlinge, Konfirmanden und auch Kirchenchöre steuern den Europa-Park als Ausflugsziel an und haben den Wunsch, dort einen Gottesdienst zu feiern oder einen geistlichen Impuls zu gestalten. Dazu wurde der Spurenweg entwickelt, der an verschiedenen Punkten im Europa-Park die Möglichkeit bietet, innezuhalten und eine Atempause einzulegen. Besonders wurde für die kirchlichen Hochzeiten wie Osterzeit, Advents- und Weihnachtszeit für die Besucher ein tägliches Angebot entwickelt.

Im Winter 2011/12 stand es etwa unter dem Thema »Weihnachtsoase«. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Feier der zahlreichen Trauungen sowie die Gestaltung von Ehejubiläen. In Kooperation mit dem Europa-Park werden zahlreiche Großveranstaltungen wie z. B. der »Tag des Krippenspiels« mit einigen tausend Kindern durchgeführt. In regelmäßigen Abständen veranstaltet die »Kirche im Europa-Park« zudem Foren zu freizeitpolitischen Themen sowie zu Fragen von Kirche und Tourismus.

Künstlergottesdienst
Gottesdienstteilnehmer nach dem Gottesdienst vor der Stabkirche / Skandinavien

Im Zeichen der Muschel
– Veranstaltungsreihe der Kirche im Europa-Park zum Jakobusweg. Von links nach rechts: Marianne und Roland Mack, Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, Ministerpräsident a.D. Erwin Teufel, Mauritia und Jürgen Mack.

Kontaktadresse:
Kirche im Europa-Park
Andreas Wilhelm
Europa-Park-Str. 2
77977 Rust
E-Mail: andreas.wilhelm@kath-dekanat-lahr.de
Internet: **www.kirche-im-europapark.de**

Reise nach Dresden zur Hofkirche Ss. Trinitatis

Seit über 250 Jahren feiern katholische Christen in dieser prachtvollen Kirche am Elbufer Dresdens Gottesdienste. Bis 1918 diente Ss. Trinitatis als Hof- und Pfarrkirche zugleich. Beim Luftangriff am 13. Februar 1945 wurde sie stark zerstört. Seit 1962 konnte das Hauptschiff wieder genutzt werden. 1980 wurde die katholische Hofkirche zur Kathedrale des Bistums Dresden-Meißen erhoben.

Dieses einmalige Kunstwerk erbaute Gaetano Chiaveri von 1739 bis 1751 im Stil des römischen Spätbarock. Auftraggeber waren der Kurfürst-König Friedrich August II., Sohn August des Starken, und seine Gemahlin Maria Josepha.

Während die äußere Gestalt durch den Bildhauer Lorenzo Mattielli die Konzeption nach großer Lebendigkeit und Vielfalt unterstreicht – er schuf die 78 Heiligenstatuen auf den Balustraden – , ist das Innere der Kirche schlicht und unvollendet geblieben. Damit wird jedoch die Architektur durch das einflutende Licht besonders hervorgehoben.

Bestimmend im Innenraum ist das Altarbild, das die Himmelfahrt Christi darstellt, ein Werk des Malers Anton Rafael Mengs. Der Silberschmuck auf dem Altar unterstreicht die Würde des Raumes. Die Kanzel ist ein Werk des großen Barockbildhauers Balthasar Permoser. Von ihm stammen auch die Statuen der Kirchenväter Ambrosius und Augustinus unter der Orgelempore.

Eine der vier Eckkapellen ist dem Gedächtnis der Opfer ungerechter Gewalt und der Zerstörung Dresdens gewidmet. Friedrich Press schuf 1976 dafür Pieta und Altar aus Meißner Porzellan.

Zu allen Zeiten spielte die Kirchenmusik in der Dresdner Hofkirche eine bedeutende Rolle. Hofkomponisten wie Johann Adolf Hasse und Carl Maria von Weber schufen Kompositionen für diesen Raum. Auch heute noch singen die Dresdner Kapellknaben in den festlichen Gottesdiensten diese Werke.

Die Orgel ist das letzte und größte Werk des sächsischen Orgelbaumeisters Gottfried Silbermann. Wie das Hochaltarbild und andere Kunstwerke, so wurde sie im Zweiten

Hofkirche Ss. Trinitatis

Weltkrieg durch Auslagerung gerettet und erklingt nun wieder in Gottesdiensten und Orgelmusiken.

Unter der Kirche befinden sich vier Grufträume, in denen die katholischen Mitglieder des kurfürstlich-königlichen Hauses Wettin beigesetzt sind.

Kontaktadresse:
Kathedrale Dresden-Meißen
Dompfarrer Klemens Ullmann
Dompfarrei »Ss. Trinitatis«
Schloßstr. 24, 01067 Dresden
E-Mail: info@kathedrale-dresden.de
Internet:
www.kathedrale-dresden.de

»Die Menschen sollen hier Gesundung, Stärkung und Erholung für Körper, Geist und Seele finden« *Pater Heinz Faller*

Ein Ort zum Atemholen

Die Kurseelsorge

Der kirchliche Dienst im Heilbad und Kurort spielt sich ab zwischen Krankheit und Leid auf der einen und Wellness auf der anderen Seite. Während im einen Bereich sehr kranke Patienten behandelt werden, finden sich im anderen Bereich Menschen, die sich einen gesundheitsbewussten Aktivurlaub gönnen. Viele von ihnen sind dabei offen für Fragen der Lebensgestaltung und Orientierung.

Kirchliche Aktivitäten im Wellness- und SPA-Bereich werden öfters in Kooperation mit Kurverwaltungen und Hotelbetreibern angeboten. Für Erholungssuchende haben sich etwa bewährt: Kirchenmusikalische Veranstaltungen, Besinnungspfade, Meditationen, Gottesdienste, Kirchenführungen, literarische Spaziergänge oder Kunstausstellungen.

Ein Beispiel ist etwa die Ökumenische Kurseelsorge Bad Krozingen. »Die Menschen sollen hier Gesundung, Stärkung und Erholung für Körper, Geist und Seele finden«, sagt Pater Heinz Faller, der dort katholischer Kurseelsorger ist. Meist schließt sich ein Kur- bzw. Reha-Aufenthalt direkt ans Krankenhaus an. Das bedeutet, dass die Gäste oft noch ganz aus der Bahn geworfen sind und sich Fragen stellen müssen wie: Bin ich chronisch krank? Kann ich meinen Beruf jemals wieder ausüben? Wie reagiert meine Familie? P. Faller wünscht den Kranken »einen Engel der Hoffnung als Begleiter« und will »die Ansätze und Kräfte, die beim Einzelnen da sind stärken«.

Kontaktadresse:

Ökumenische Kurseelsorge Bad Krozingen
Michael Mayr
Thürachstraße 1
79169 Bad Krozingen
E-Mail: michael.mayr@kurseelsorgebk.de
Internet: **www.kurseelsorgebk.de**

Wallfahren wie Papst Benedikt XVI.

Die Gnadenkapelle in Altötting

»Meine geistliche Heimat« – so hat Papst Benedikt XVI. die Wallfahrtsstadt Altötting bei seinem Besuch der »Schwarzen Madonna« im Jahr 2006 bezeichnet. Altötting gehört zu den Shrines of Europe, den sechs wichtigsten Marienwallfahrsorten Europas. Zu »Unserer Lieben Frau von Altötting« in der kleinen Gnadenkapelle – einer frühgotischen Marienstatue von ca. 65 cm Höhe – pilgern jährlich etwa eine Million Menschen. Seit 1489 besteht der ungebrochene Zustrom der Fußpilger. Mittlerweile kommen sie auch per Pferdegespann, Rad, Motorrad, Auto, Bus, Zug und Flugzeug.

Der klassische Pilgerweg beginnt in Regensburg und führt über 111 Kilometer mit Zwischenstation in verschiedenen Klöstern nach Altötting. In oft tagelangen und zeitaufwändigen Fußwallfahrten machen sich bei jeglichem Wetter Pilger jeder Altersklasse und aus allen sozialen Schichten auf. Mit Festgeläute, Kreuz und Fahnen – nach Wunsch sogar mit Blasmusik – werden die Ankommenden von Priestern und Kapuzinern herzlich willkommen geheißen. Das Altöttinger Gebet »O Maria hilf, … o Maria hilf doch mir, ein armer Sünder kommt zu dir« schallt dann durch Straßen und über Plätze.

Beliebtes Pilger-Ziel: Die Gnadenkapelle in Altötting.

Kontaktadresse:
Wallfahrtsrektor Prälat Ludwig Limbrunner
Administration der Hl. Kapelle
Kapellplatz 4, 84503 Altötting
E-Mail: info.administration@bistum-passau.de
Internet: **www.neueschatzkammer.de**

»Unsere Liebe Frau von Altötting«, mit der »Goldenen Rose« – einem Geschenk von Papst Benedikt XVI.

Papst Benedikt XVI. betet bei seinem Besuch in Altötting im Jahr 2006 in der Gnadenkapelle.

Auf den Spuren des Heiligen Franziskus von Assisi

»Warum läuft alle Welt dir nach?« Mit dieser Frage wunderten sich bereits die ersten Gefährten des heiligen Franziskus von Assisi (1181–1226) über die Anziehungskraft ihres Ordensgründers. Bis heute fasziniert der Mann aus Umbrien, der in einer Zeit der Kirchenkrise die Rückkehr zum Evangelium glaubhaft vorlebte. Jährlich zieht es etwa vier bis sechs Millionen Besucher in seine Geburtsstadt. Um dem Leben des Franziskus auf die Spur zu kommen, bieten sich verschiedene Plätze in der mittelalterlich erhaltenen Stadt an.

Ein besonderer Höhepunkt ist der Besuch der nach dem Tod des Heiligen durch Papst Gregor IX. erbauten Grabeskirche. Im dortigen Kloster, dem Sacro Convento, lebt eine internationale Gemeinschaft von etwa 70 Brüdern vom Ordenszweig der Franziskaner-Konventualen (Minoriten, Abkürzung OFM Conv.) Von 1230 bis heute lässt sich eine fast lückenlose deutschsprachige Präsenz bei der Basilika San Francesco nachweisen, somit ist Assisi neben Jerusalem und Rom eine der ältesten Stellen der Auslandsseelsorge der Kirche in Deutschland.

»In einer Zeit der immer größeren Distanzierung vom kirchlichen Leben bewährt sich Assisi einmal mehr als Ort der Begegnung, des Gesprächs und der persönlichen Erfahrung«, sagt Franziskaner-Bruder Thomas Freidel, der in Assisi Pilger betreut. »Eingebunden in das besondere Flair der historischen Altstadt und umgeben von der herrlichen Natur Umbriens vermittelt Assisi auch heute noch etwas von der

»Ort der Begegnung, des Gesprächs und der persönlichen Erfahrung«

Atmosphäre des Anfangs der franziskanischen Bewegung und lädt seine Besucher ein, wie Franziskus Spuren Gottes in der Schöpfung zu entdecken«.

Zu den Aufgaben der Brüder gehört neben den pastoralen Diensten mit Messfeiern, Beicht- und Gesprächsseelsorge und gelegentlichen Taufen und Trauungen besonders die Führung der Besuchergruppen in der Grabeskirche des hl. Franziskus. Ausgemalt von den berühmtesten Malern des hohen Mittelalters nach einem zusammenhängenden theologischen Konzept bietet die Basilika einen idealen Ort, an dem Kunst im Dienste der Glaubensverkündigung lebendig werden kann. Vor allem die zahlreichen Gruppen von Jugendlichen, meist Schulklassen oder Firmlinge, nutzen die Möglichkeit, Fragen zum Thema Kirche und Ordensleben zu stellen.

Kontaktadresse:

Br. Thomas Freidel OFM Conv.
Diakon
Sacro Convento di San Francesco
I – 06082 Assisi (PG)
Tel. +39 - 075 - 819 00 29
Internet: **www.Franziskaner-Minoriten.de**
(Pilgerseelsorge Assisi)

»...nach den Wochen und manchmal Monaten der Strapazen ein geistliches Angebot«

Blick auf die Kathedrale von Santiago de Compostela

Dem Jakobsweg folgen

Deutschsprachige Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela

Die Reise zum Grab des Apostels Jakobus in Santiago de Compostela gehört neben Jerusalem und Rom seit Jahrhunderten zu den großen Pilgerwegen des Christentums. Seit etwa 15 Jahren gehen immer mehr Menschen, gerade auch aus dem deutschsprachigen Raum, diesen Weg, den »Camino«, oft mehr als tausend Kilometer.

Zusammen mit der Diözese Rottenburg-Stuttgart bietet das Katholische Auslandssekretariat seit 2009 diesen Pilgern deutschsprachige Seelsorge an. Die freiwilligen Angebote umfassen die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch und Austausch, zur Feier der Hl. Messe, dem Empfang des Beichtsakramentes und zu einem spirituellen Kirchenrundgang.

Geleistet wird dies ausschließlich durch ehrenamtliche Mitarbeiter. Das Interesse ist groß, denn viele Menschen sind froh, wenn sie nach den Wochen und manchmal Monaten der Strapazen ein geistliches Angebot erhalten.

Kontaktadresse:
Katholisches Auslandssekretariat der
Deutschen Bischofskonferenz
Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel.: 0228 103 460
E-Mail: kas@dbk.de
Internet: **http://www.auslandsseelsorge.de/pilgerprojekt-santiago-de-compostela**

Die Autobahnkirche »Maria, Schutz der Reisenden« in Adelsried an der Autobahn 8 Stuttgart-München, wenige Kilometer westlich von Augsburg, ist im Jahr 1958 eingeweiht worden und damit die älteste Autobahnkirche Deutschlands. Das 50-jährige Bestehen wurde im Oktober 2008 gefeiert.

Elisabeth Schönenberg (l.) und Pater Wolfram Hoyer (r.) sortieren abgebrannte Kerzen aus.

Rastplatz für die Seele

Katholische Autobahnkapelle St. Antonius Gescher / Coesfeld (A 31)

Die St. Antoniuskapelle ist seit Jahrhunderten den Menschen gewidmet, die unterwegs sind. Seit 1998 wird sie als Autobahnkirche genutzt und jährlich von etwa 10.000 Menschen besucht. Wie alle Autobahnkirchen liegt sie nur einen Kilometer von der Abfahrt entfernt. Die Menschen suchen dort einen »Rastplatz für die Seele«. Das Besondere an der Autobahnkapelle in Gescher ist ihr Denkmal für die Opfer der Straßenmeisterei in Nordrhein-Westfalen, also der Menschen, die bei der Arbeit für die Autobahn ums Leben kommen. Ihnen wird jährlich in einem ökumenischen Gottesdienst am Buß- und Bettag gedacht.

In Deutschland gibt es derzeit 38 Autobahnkirchen und -kapellen. Sie werden von den beiden großen Kirchen, teilweise in ökumenischer Zusammenarbeit, betrieben. Die Akademie Bruderhilfe-Pax-Familienfürsorge organisiert die Arbeit auf Bundesebene. Die Zahl der Besucher ist sehr hoch, teilweise sind es bis zu 400.000 Menschen (Autobahnkirche Baden-Baden), die eine kurze Zeit Ruhe und Gebet von der Belastung der Autobahn suchen.

St. Antoniuskapelle mit Denkmal

Kontaktadresse:
Pastor Udo Diepenbrock
Kirchplatz 12
48712 Gescher
E-Mail: stpankratiusstmarien-gescher@bistum-muenster.de
Internet: **www.Autobahnkirche.info**

Sich den Dom erklären lassen

Veranstaltungen vom Kölner DOMFORUM

Der Kölner Dom ist nicht nur die beliebteste Sehenswürdigkeit der Deutschen, sondern mit jährlich über sechs Millionen Besuchern zugleich die am meisten besuchte Kirche in Deutschland. Von diesen Besuchern nehmen circa 200.000 an den jährlich 8.000 Führungen im Innenraum des Domes teil. Als Besucherzentrum des Kölner Domes hat das DOMFORUM die Betreuung und Steuerung dieser Führungen übernommen. Daneben fungiert diese 1995 eröffnete und direkt gegenüber der Westfassade des Domes gelegene Einrichtung zugleich als Informations- und Begegnungszentrum der katholischen Kirche Kölns und bietet an sieben Tagen in der Woche ein umfangreiches Veranstaltungsangebot für Touristen und Passanten. Täglich bietet das DOMFORUM vier öffentliche Führungen in deutscher und

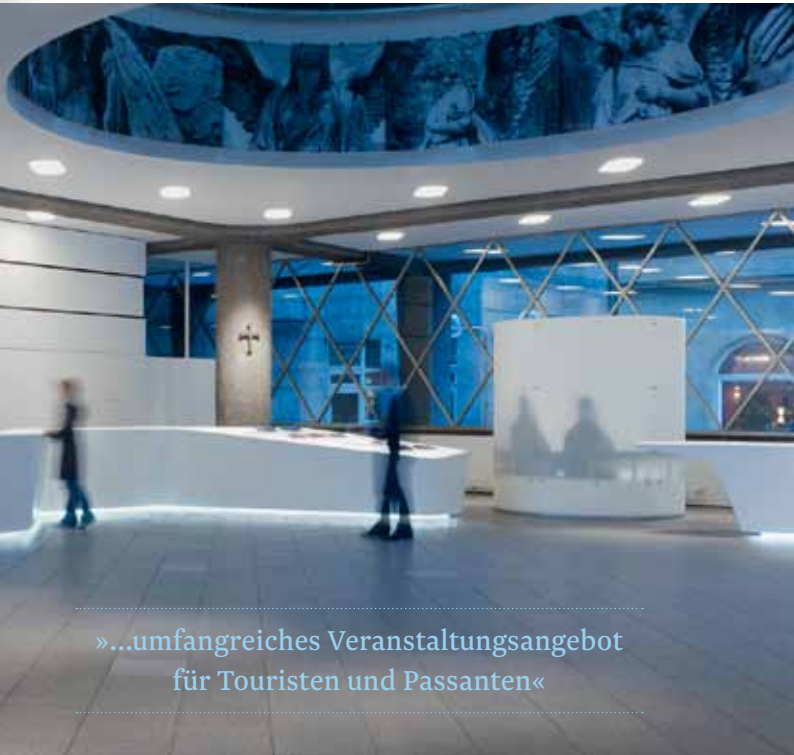
zwei in englischer Sprache an. Schulklassen und Gruppen aus dem In- und Ausland können zudem gesonderte Termine für Gruppenführungen ausmachen.

Ziel der vom DOMFORUM angebotenen, kirchlich geprägten Dom- und Kirchenführungen ist es, über die kunsthistorische Bedeutung hinaus, einem Menschen des 21. Jahrhunderts die religiöse Dimension der Kathedrale und seiner Ausstattung aus einem christlichen Verständnis heraus erschließen zu helfen. Funktion und Kontext der jeweiligen Kunstwerke in Geschichte und Gegenwart, die Entschlüsselung ihrer Ikonographie und

Symbolik, ihre liturgische Bestimmung sowie deren Bedeutung als Ausdrucksform einer zeitgemäßen Frömmigkeit bilden daher den Themenschwerpunkt dieser Führungen.

Kontaktadresse:
Weitere Informationen unter
www.domforum.de

Foto: Innenansicht DOMFORUM



»...umfangreiches Veranstaltungsangebot für Touristen und Passanten«

Gottesdienst unter Deck

Die Kreuzfahrtseelsorge

Auf einer schwimmenden Urlaubsoase einmal richtig entspannen: Wer kennt sie nicht, die hochgespannten Erwartungen, die mit einer Kreuzfahrt verbunden sind. »Das Schiff bietet für die Kreuzfahrtseelsorge einen hervorragenden Ort, Menschen anzusprechen und ihnen einen Zugang zu einer Lebensdeutung aus dem Glauben zu erschließen«, sagt Prof. Dr. Hanjo Sauer, der als Bordseelsorger jährlich zwei bis drei Kreuzfahrten begleitet.

Katholische und evangelische Seelsorger und Seelsorgerinnen begleiten auf Einladung einiger Reiseveranstalter deren Kreuzfahrten. Sie stehen dort den Passagieren für Gespräche zur Verfügung, halten Gottesdienste auf dem Schiff und geben über das Bordfernsehen regelmäßig geistliche Impulse. Die Gottesdienste könnten oft »in schöpferischer Kooperation mit Künstlern und Künstlerinnen, die an Bord sind«, gestaltet werden, erzählt Sauer. Nicht selten fügten sich persönliche Gespräche an, die sich – ermöglicht durch die gemeinsame Reisezeit – wiederholen und vertiefen ließen.

Kontaktadresse:
Kreuzfahrtseelsorge
Katholisches Auslandssekretariat
Kaiserstr. 161
53113 Bonn
E-Mail: s.esch@dbk.de
Internet: **www.auslandsseelorge.de**

Küste in Puerto de la Cruz

Im Gespräch mit Besuchern des Gottesdienstes

Kapelle San Telmo in Puerto de la Cruz

Ringe-Tausch mit Blick aufs Meer

Internationale Tourismus- und Residentenseelsorge

Gottesdienst unter Palmen und Eheversprechen beim Sonnenuntergang: Auf Teneriffa gibt es eine Vielzahl von deutschsprachigen kirchlichen Angeboten, die sowohl Touristen als auch Residenten nutzen. Dazu gehören etwa regelmäßige Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen, aber auch sogenannte »Sondergottesdienste«, die gerne auch von Menschen besucht werden, die normalerweise nicht unbedingt zu den regelmäßigen Kirchgängern zählen. Dies sind z. B.: Segnungsgottesdienste für Verliebte am Valentinstag, Gottesdienste für »halbrunde und runde Geburtstagskinder« oder Versöhnungsgottesdienste.

Außerhalb der Liturgie bietet die Seelsorgestelle Veranstaltungen und Aktivitäten an, die zum einen Menschen zusammenführen und Kontakte ermöglichen und andererseits auch das deutsche Kulturgut pflegen und eine vertraute Umgebung schaffen sollen. Dazu tragen Bücher-Cafés, Wandergruppen, Spanischkurse, Frauenfrühstück und Männerstammtisch, sowie die Pfarrbücherei bei. Desweiteren gibt es in der Hauptsaison Lyriklesungen, Konzerte, Theaterstücke, Filmabende und Vorträge aller Art. Viele Menschen suchen außerdem die Internationale Tourismus- und Residentenseelsorge auf, um schwierige Lebens- oder Glaubensphasen besser meistern zu können oder wenn sie in persönlichen Notsituationen Beistand benötigen.

Kontaktadresse:
Gemeindereferentin Andrea Bolz und Diakon Bertram Bolz,
Deutschsprachige Katholische Gemeinde, Haus Michael,
C./Las Arenas, 42, 38400 Puerto de la Cruz.
Internet: **www.katholische-gemeinde-teneriffa.de**

Besinnung für unterwegs

Die Flughafenseelsorge

Flughafenseelsorge findet an den meisten deutschsprachigen Flughäfen und auch weltweit vielerorts statt. Ihr Umfang ist jedoch von der Flughafengröße sowie der personellen und materiellen Ausstattung der kirchlichen Stelle abhängig. Am Flughafen München etwa, wo derzeit rund 32.000 Mitarbeiter arbeiten und Dienstleistungen für ca. 36 Millionen Reisende im Jahr anbieten, gibt es den so genannten *»Kirchlichen Dienst am Flughafen München (KDaF)«*. Er ist eine gemeinsame Einrichtung der Erzdiözese München und Freising und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Zum Angebot gehören religiöse/liturgische Angebote, Mitarbeiterseelsorge, Passagierseelsorge, Notfallseelsorge, Asylsuchendenseelsorge sowie Besucherseelsorge und Öffentlichkeitsarbeit.

Zwei Pfarrer (evangelisch und katholisch) und mehrere Sozialpädagogen betreuen am Münchner Flughafen gemeinsam die ratsuchenden Menschen. So bieten sie etwa werktags in der *Christophorus-Kapelle* ein Mittagsgebet an, am Samstag und Sonntag eine Hl. Messe sowie einen evangelischen Gottesdienst. Im Terminal zwei befindet sich ein multireligiöser *Raum für Gebet und Stille*. Außerdem bittet der Flughafen um das Engagement der Seelsorger bei speziellen Gottesdiensten, z. B. anlässlich von Todesfällen von Betriebsangehörigen oder bei Weihnachtsfeiern. Auch Segnungen von Flughafeneinrichtungen werden gewünscht.

Mitarbeiter suchen die Flughafenseelsorge etwa auf bei Problemen am Arbeitsplatz, in der Familie, im Umgang mit Krankheit und Tod. Viele *Reisende* wünschen sich ein Beicht- oder Seelsorgegespräch, einen Reisesegen oder Hilfe bei Flugangst sowie Unterstützung in Krisensituationen (Diebstahl, Überbringen einer Todesnachricht, Betreuung von kranken oder behinderten Reisenden). Auch als Partner im Notfallplan sind die Flughafenseelsorger gefragt und zugegen bei unterschiedlichen *Notfallsituationen*: wenn in einem Flugzeug

eine Störung angezeigt und vorsorglich die Rettungskräfte alarmiert werden, bei Tod oder Unfall an Bord oder auf dem Gelände.

Täglich kommen am Flughafen *Asylsuchende* an oder werden von dort in ihre Heimatländer abgeschoben. Dieser Gruppe orientierungsloser und heimatloser Menschen gilt unser besonderes Augenmerk. In Absprache und Zusammenarbeit mit der Bundespolizei stehen wir ihnen seelsorglich und karitativ zur Seite, wenn etwa Kleidungsstücke benötigt werden oder jemand seine Situation in einem Gespräch verarbeiten möchte.

Wegweiser für Ferienflieger und Notfallbetreuer im Ernstfall: Das Kreuz der Christopherus-Kapelle auf der Galerie im Zentralbereich leuchtet blau über der Flug-information am zweitgrößten Flughafen Deutschlands.

Kontaktadresse:
Kirchlicher Dienst
am Flughafen München
Pfarrer Leo Mosses
Postfach 24 12 45
85334 Flughafen München
E-Mail:
leo.mosses@munich-airport.de
Internet: **www.airportchapel.de**

Gott spricht: Ich werde einen Engel schicken, der dir vorausgeht. Er soll dich auf dem Weg schützen und dich an den Ort bringen, den ich bestimmt habe.

Exodus 23, 20.

Katholische Arbeitsgemeinschaft für Freizeit und Tourismus (KAFT)

Zur Beobachtung der Entwicklungen im Bereich Freizeit und Tourismus haben die deutschen Bischöfe die Katholische Arbeitsgemeinschaft für Freizeit und Tourismus (KAFT) gegründet. Dieses Gremium aus Verantwortlichen der Diözesen, des Tourismus und der Forschung gibt Hilfen für eine verantwortete kirchliche Praxis.

Kontaktadresse:
Katholisches
Auslandssekretariat
der Deutschen
Bischofskonferenz
Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel. 02 28 103 460
E-Mail: kas@dbk.de

Kölner Dom: Blick nach Osten

Impressum

Herausgeber:
Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz
Kaiserstraße 161, 53113 Bonn
Internet: www.dbk.de

Gestaltungskonzept: MediaCompany –
Agentur für Kommunikation GmbH

Druck: Luthe Druck und Medienservice KG /
1. März 2012

Fotos: (Titel) Gerhard Reus / fotolia.com;
S. 2: Deutsche Bischofskonferenz;
S. 3: Sven Weber / fotolia.com;
S. 4: Michael Wrage (oben u. mittig),
Katholische Nachrichten-Agentur (unten);
S. 6–7: Paul Schäferskü̈pper;
S. 8: Katholische Nachrichten-Agentur (oben),
Campingkirche (mittig u. unten);
S. 10–11: Guido Gröning;
S. 12–13: Europa-Park;
S. 15: M. Schuckart / fotolia.com;
S. 16: Anyka / fotolia.com;
S. 18–19: Ludwig Limbrunner;
S. 20: zatletic / fotolia.com;
S. 21: Sacro Convento di San Francesco;
S. 22: studali / fotolia.com (oben),
André Viegas / fotolia.com (unten);
S. 23: Sergio Martínez / fotolia.com;
S. 24: Werner Hilpert / fotolia.com (oben),
Katholische Nachrichten-Agentur (unten);
S. 25: Gregor Spieß;
S. 26–27: DOMFORUM,
Fotograf: Constantin Meyer;
S. 28: Rob Byron / fotolia.com;
S. 29: Wiktor Bubniak / fotolia.com;
S. 30: Gregor Spieß (oben u. unten),
Bertram Bolz (mittig);
S. 33: Katholische Nachrichten-Agentur ;
S. 34: Dombauarchiv Köln, Matz und Schenk